

# Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptzollamtes zu Banja, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Wöchentlichen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspreisklasse 6670.

**Verantwortliche Nr. 22.**  
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unserem Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.  
**Hänfandlungsjahrgang.**

**Inserate**, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Copyspalte 10 Pf., unter „Eingefandt“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Infolge des nächste Woche stattfindenden Reformationstages fällt die **Donnerstags-Nummer** aus. Die für diese Tage benötigten Annoncen wollen geehrte Inserenten in der **Montag** zur Ausgabe gelangenden Nummer zur Veröffentlichung bringen.  
**Die Redaktion.**

## Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht betreffend.

Nach dem Gewerbeunfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900 sind folgende Betriebe, soweit dieselben nicht bereits der Versicherungs-

- a. gewerbliche **Brauereien**,
- b. die Gewerbebetriebe, welche sich auf die Ausführung von **Schlosser-** oder **Schmiedearbeiten** erstrecken, sowie das **Fensterputzer-** und das **Fleischergewerbe** einschließlich der sogenannten **Hauschlächter**,
- c. die gewerbmäßigen **Sagereibetriebe**,
- d. die **Lagerungs-, Holzfallungs-** oder der **Beförderung von Personen oder Gütern** dienenden Betriebe, wenn sie mit einem **Handelsgewerbe**, dessen Inhaber im Handelsregister eingetragen steht, verbunden sind,
- e. Betriebe jeder Art, für welche durch **thierische Kraft** bewegte **Triebwerke** nicht bloß vorübergehend zur Anwendung kommen.

Nachdem vom Reichs-Versicherungsamte als Endtermin dieser Anmeldungen

**der 15. November dieses Jahres**

bestimmt worden ist, werden die den vorstehenden Bestimmungen unterliegenden Gewerbetreibenden hiermit noch besonders aufgefordert, die gebachte Anmeldung mittelst des vorgeschriebenen Formulars **rechtzeitig, d. h. bis spätestens den 15. November dieses Jahres bei dem unterzeichneten Stadtrath einzureichen.**

Wer der Anmeldepflicht nicht fristgemäß nachkommt, wird durch Androhung und Vollstreckung von Geldstrafen **bis zu 100 Mark** zur Ertheilung der nöthigen Auskünfte angehalten werden.

Wegen der näheren Begrenzung der hiernach unfallversicherungs- und anmeldepflichtigen Betriebe wird auf die vom Reichsversicherungsamt erlassene Anweisung, abgedruckt in den **Vauzner Nachrichten** Nr. 239, verwiesen. Weitere Auskunft wird in der hiesigen Rathskanzlei erteilt.

**B i s c h o f s w e r d a**, den 24. Oktober 1900.

Der Stadtrath.  
**Dr. Lange.**

Bhm.

## Auktion.

**Freitag, den 2. November 1900, Vormittags 10 Uhr**, kommen in Bischofswerda folgende Gegenstände, als:  
**2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Messerschrank, 1 Goldschrank, 1 Schreibsekretär, 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 1 Spielstisch, 1 Bücherregal, 1 Wäschemangel, 2 Jagdwagen, 1 Wirtschaftswagen, 1 Schlitten, 1 Drillmaschine** gegen Baarzahlung zur Versteigerung. Sammelort: Königl. Amtsgericht.  
**B i s c h o f s w e r d a**, am 26. Oktober 1900.

**Silbermann, Gerichtsvollzieher.**

### Generalfeldmarschall

**Graf Helmuth v. Moltke,**  
geb. am 26. Oktober 1800,  
gestorben am 24. April 1891.

Man hat Moltke den großen Schweiger genannt; sein Geist aber soll täglich zu uns reden und soll uns und unsere Nachkommen daran erinnern, was uns Moltke war und wieviel er zur Erhebung Deutschlands aus jahrhundertelanger Erniedrigung beigetragen hat.

Seit dem „**Marschall Vorwärts**“, dem alten Blücher, ist in Deutschland kein Kriegsheld so volksthümlich gewesen, wie der „**Schlachtender**“ Helmuth v. Moltke.

Moltke war vor allem Soldat. Seine weltgeschichtliche Wirksamkeit begann im Jahre 1857, wo er zum Chef des preussischen Generalstabes ernannt wurde. In dieser Stellung, die er über dreißig Jahre bekleidete, hat er sich die größten Verdienste um Thron, Heer und Vaterland erworben. Er war es, der den preussischen Generalstab umgestaltete und zu einem unvergleichlichen Werkzeuge in der Hand des obersten Kriegsherrn machte. Ebenso waren die Schlachtpläne sein Werk, die in den ruhmreichen Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 unsere Truppen von Sieg zu Sieg führten. Der Tag von Königgrätz machte seinen Namen in der ganzen Welt berühmt, der Tag von Sedan brachte dem genialen Strategen seinen größten Triumph. Bekannt sind die Worte: „**Sie, General v. Moltke, haben unser Schwert geführt!**“ In denen König Wilhelm in einem in Dresden

auf seine drei Paladine ausgebrachten Trinkspruch die Verdienste Moltkes dankbar anerkannte.

Der große Denker hat auch weit über den Kreis seines unmittelbaren Berufs hinaus gewirkt: Kunst und Wissenschaft fanden in ihm nicht nur einen dankbaren Befehrer, sondern auch einen eifrigen Förderer. Außer verschiedenen werthvollen kartographischen Arbeiten haben wir von Moltke als Frucht seiner Studien und Erlebnisse im Osmanischen Reiche sein Werk „**Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1835 bis 1839**“, das Professor Karl Ritter der größte Geograph der Neuzeit, mit einem äußerst anerkennenden Vorwort begleitete. „**Dieses Buch ist ein klassisches Werk**“, urtheilt der bekannte Kritiker G. Brandes, „**klassisch durch sein persönliches Gepräge und durch die einfache, aber große Darstellungskunst, mit welcher der kesseln Stoff behandelt ist. Das menschliche Wesen des Erzählers, sein vielseitiger Scharfblick, seine humoristische und durchsichtige Prosaform nehmen einen so hohen Rang ein, daß man in der deutschen Literatur bis zu Goethes Reise-Schilderungen greifen muß, um etwas zu finden, was auf gleicher Höhe steht.**“

Menschlich am nächsten tritt uns Moltke durch seine hervorragenden Charaktereigenschaften. Sein Leben war Mühe und Arbeit: mit eisernem Fleiß, mit Strenge gegen sich selbst, mit sorgsamster Gewissenhaftigkeit erfüllte er seine verantwortungsvolle Pflicht und die an ihn heran tretenden großen Aufgaben. Doch so sehr sich auch sein Ruhm vergrößerte und so große Ehren ihm zu Theil wurden, so blieb er doch eine einfache, schlichte Soldaten-Natur. Von der Be-

scheidenheit, die den seltenen Mann bei dem vollen Bewußtsein des eigenen Werthes erfüllte, zeugen seine Worte, mit denen er 1871 in einem Briefe an den Dichter D. v. Redwitz ein Lob zurückwies, das ihn mit den großen Männern der Vergangenheit zusammenstellte. „**Denn diese**“, schrieb er, „**waren auch groß im Unglück, wir dagegen hatten lauter glückliche Ausgänge nachzuweisen. Man nenne es Zufall, Glück, Schicksal oder Gottes Fügung — die Menschen allein vollbrachten es nicht, und so ungeheure Resultate folgen im wesentlichen aus Verhältnissen, über die wir nicht Herr sind.**“

So gehört Moltke, dieser Held des Schwertes und des Geistes, zu den größten und besten deutschen Männern. Nie fiel ein Schatten auf den blanken Schild seiner Ehre, nie hat die Verleumdung gewagt seinen Ruf anzutasten. Rein und erhaben steht Moltkes Geist in Erinnerung aller, die ihn gekannt haben, und wird stehen bleiben länger als alle Denkmäler von Erz und Stein, ein Musterbild für das deutsche Volk, für das deutsche Heer und für seine Führer.  
V. A.

### Deutsches Reich.

**Dresden, 24. Oktober.** **Se. Majestät** der König ist, wie bereits mitgetheilt, gestern Vormittag nach vorherigem längeren Spaziergange in Moritzburg von da nach Strahlen übergeführt und daselbst im besten Wohlbefinden angelangt. Der Monarch nahm gestern an der gemeinschaftlichen Mittagstafel in Strahlen theil und sein Allgemeynwohl befindet sich überaus zufriedenstellendes.